

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **22 (1896)**

Heft 27

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Auf den Bergen ist Freiheit!



ie singen und sagen, die Menschen,
[gar viel
Von bessern und schöneren Tagen",
Es ist wohl ein Fata morgana-Spiel,
Um wegzutauschen die Klagen.
Am schönsten ist's oben auf

[hoher Alm,

Da streck' ich mich hin, sing' den Schweizerpsalm,
Und laß' mich durch Niemanden plagen!

Dort unten da treiben sie Politik
Und schlagen sich tot mit Reklamen,
Die Sorgen, sie folgen durch dünn und dick,
Man röchelt sein tägliches „Amen“!
Und bringen Dich nicht Konkurrenten um
Im rastlosen Kampf um das Kundenthum,
Haust der Teufel im Weizen mit Samen!

Dort unten, da fressen einander sie auf
Aus Nächstenliebe — natürlich.
Das ist ein Geheß', ein Geschrei und Gelauf
Die Püffe sind meistens verspürlich.
Ein Sodom wär' heut' eine heilige Stadt
Im Vergleich zum Hausrecht, das der Zeitgeist heut' hat —
Ich meine das — klar — nur figürlich.

Dort unten, da beten Gott Mammon sie an,
Am Gold hängt ja Alles — wir Armen!
Zufriedenheit längst ist ein leerer Wahn,
Mit dem Brüderthum steht's zum Erbarmen.
Der Neid, die Verläumdung, sie schleichen umher,
Der Meineidgenossen gibt's tagtäglich mehr,
Es blüht das Geschäft der Gensdarmen.

„Dort unten“ — ach! — „aber ist's fürchterlich!“
Dort wüthet der Kampf mit dem Drachen.
Dort schimpfen sie über und unter dem Strich,
Der Stärkere meuchelt den Schwachen.
Hinaus aus dem Unfenteich! Fliehe, wer kann
Hinauf in's Gebirg', in den schattigen Tann,
Wo das Echo begrüßt uns mit Lachen.

Dort oben allein noch zu leben sich lohnt,
Wo statt Seidenröck' Sturzbäche rauschen,
Wo die Nerven man und das Portemonnaie schont,
Wo dem Psalm der Natur man kann lauschen.
Dazu möglichst fern einer Bahnstation,
Einer tratschweibumflatterten Bergpension —
Wüßt' den Ort ich — nicht möcht' ich ihn tauschen!